

eben gleichen Sinnes nach dem gleichen Ziele. Diejenigen, welche der Kirche wirklich nützen wollen, füllen den Kampf in vollkommener Einigkeit kämpfen, gleichsam in geschlossener Phalanx, denn wenn sie ihre Kräfte in Uneinigkeit vergeuden, haben sie den Kampf eher herbei als ihn abzuwenden." (Encyclika „Vivamus Veritas“.)

Endlich sollen katholische Zeitungs-schreiber über Parteinteressen sich zu erheben wissen, wenn immer die Interessen der Religion auf dem Spiele stehen.

Die Zeitung wird, wenn sie von aufrichtigen Katholiken im Geiste des Glaubens und in ehrfurchtsvoller Unterwürfigkeit gegen alle Lehren der Kirche geleitet wird, eine mächtige Verbreiterin der Wahrheit und der Tugend. Mittels der Vielfältigkeit und des ausgedehnten Gebietes ihres Apostolates, dringt sie ein in jede Ecke, verfolgt sie das Laster und den Irrtum auf allen deren krummen Wegen, selbst bis hinab in die Tiefen der verstecktesten Schlupfwinkel, wo sie sich zu verbergen suchen. Der Vagabund der Feinde stellt sie bereitwillig die angemessene Widerlegung entgegen, welche die Trugschlüsse darlegt, das böswillige Annehmen aufdeckt und die Verleumder in ihrer wirklichen Gestalt zeigt, auf alle Fragen, welche das Publikum beschäftigen und auf welche Leidenschaftlichkeit und Selbstsucht ein unsicheres Licht werfen, läßt sie jenen hellen Lichtstrahl fallen, der die Ansichten beleuchtet und den wahren Sachverhalt klar erkenntlich macht; sie weckt die verkümmerten Kräfte, vereinigt die Gemüter und belebt den Mut, sie gibt das Signal und hebt hoch die Fahne der man folgen soll. Die Aufgabe der Presse ist eine herrliche und gloriose, wohl geeignet den Eifer für sie anzufachen und sich ihr zu widmen, wenn man von Gott mit Talenten dazu ausgerüstet worden ist, wohl weit auch von der Menge der gläubigen Gemunterung und die so notwendige Unterstützung zu erhalten.

Mögen deshalb die katholischen Zeitungen gedeihen und sich vermehren. Mögen sie in allen Teilen unseres Landes und in der von dem Völkern verstandenen Sprache ihr fruchtbringendes Apostolat ausüben und allen die gute Botschaft Christi verkünden. Es ist unser herzlichster Wunsch, daß die Gläubigen auf sie abonnieren und sie auf jegliche Weise unterstützen und daß die Geistlichkeit für deren weitere Verbreitung allen jeglichen Ermüdung und Anstrengung leiste. Gegenwärtig gibt es wohl kaum ein wirksameres Mittel um das Bollwerk des Guten zu verteidigen, als die von unserem Glauben errichteten Vorposten mit den furch-

ten Schildwachen der katholischen Zeitungs-schreiber nach zu bemannen und ihnen durch unser Vertrauen und unsere zeitgemäße Hilfe alle möglichen Beistand zu gewähren, in gerechter Wachsamkeit, in der gerügten Beobachtung der Bewegungen der Feinde und in der Abwehr aller Angriffe, die vom Bollwerke des Bösen ausgehen.

Schluß folgt.

Wie der Eisenmarkt die Liebe gefunden.

Vom Reimmichl.

Den Eisenmarkt hat man mich gehöhnt; den Namen hab ich von der Mutter — Vater hab ich nie gehabt. — Was eine Mutter ist, habe ich nie gespürt, denn als kleines Kind bin ich schon zum Krabenbauer gekommen und meine Mutter hat sich nie mehr um mich bekümmert.

Kann daß ich aus dem Kessel gekrochen und in die erste Hölle geschlüpft bin habe ich mich schon nützlich machen müssen. Zuerst habe ich die Gänse gehütet und nachher die Geißen und im letzten Schuljahr habe ich schon gearbeitet wie ein Knecht.

Die Geißen sind ein böses Vieh und ich bin ihnen nicht nachgekommen; die schweren Holzschuhe habe ich nicht ertragen und die grobe Lodenhose hat mich am Bein aufgerieben; wenn ich ohne die selben heimgekommen bin, dann haßte Schläge gegeben und ich bin an den Ohren gerissen worden. Die halbe Nacht bin ich oft im Walde herumgekrochen und habe geweint wie ein mutterloses Rehkitz.

Daheim, wenn ich meine Schläge habe gefaßt gehabt, habe ich gar nichts mehr essen können, entweder vor Müdigkeit oder vor Wehe und Herzeleid. Oft habe ich mir gedacht: „Alle Kinder haben Vater und Mutter, die lieb und fein mit ihnen sind — nur ich bin zu kurz gekommen und mich mag kein Mensch!“ — dann habe ich allemal so eine Gattung von Heimweh bekommen und das Ding hat gebrennt im Herzen wie das Feuer.

In der Schule bin ich alle sechs Jahre in einem Winkel gesessen und habe nicht extra viel gelernt, ich habe auch dem Schulmeister nie etwas von Essenssachen mitbringen können. Wenn andere Buben hier und da getrotzt und einen „ledigen Koch“ geheissen haben, wenn auch nicht viel gechehen ist, haben sie immer gedroht: „Ich sag's dem Vater!“ — ich sage es der Mutter; mich haben sie wohl auch oft in den Schnee geworfen und darin herumgefugelt wie einen Schuh (Die Nachbarsbuben sind viel stärker gewesen als ich) — ich habe aber niemand was sagen dürfen. Wenn ich mit nassem Gewand heimgekommen bin, hat mich der Bauer aber allemal gerotzt. Ich habe geweint und habe mir gedacht: „Spätfällig, daß nicht alle Kinder einen Vater und eine Mutter haben!“

Am ärgsten geweint habe ich bei

...Mich. Bendel...

Agent für alle Massey Harris
Maschinen und Bain Wägen
und Schlitten.

Engelfeld, Saskatchewan.

HUMBOLDT Fleischergeschäft

Stets frische
selbstgemachte Würst
an Hand
Fettes Vieh
zu Tagespreisen
gekauft

John Schaeffer

German American Land Company, Ltd.

Humboldt, Saskatchewan.

Eine seltene Gelegenheit

für junge Männer, die jetzt für Tagelohn arbeiten oder Land pachten in älteren bewohnten Gegenden, eine Viertelsektion zu leichten Bedingungen zu kaufen. Eigentlich wird gar keine Barzahlung verlangt. Wir verkaufen Ihnen eine Viertelsektion Land auf 15 Jahre Zeit zu 6 Prozent Zinsen, wenn Sie nur einige hundert Dollars besitzen um Gebäude aufzuführen, die notwendige Maschinerie und Pferde um das Land aufzubereiten, so werden wir Ihnen einen Kontrakt für das Land ausfertigen. Die einzigen Bedingungen sind, daß Sie auf dem Lande wohnen, Gebäude errichten und eine bestimmte Anzahl von Acres jährlich während der ersten Jahre umbrechen müssen. Sehr schmeichelhaft sind die Offerten, welche wir Grundeigentümern machen, wenn sie ein Grundstück von 5 Sektionen oder mehr kaufen, um das Land dann wieder an wirkliche Ansiedler zu verkaufen. Um nähere Auskunft richte man sich brieflich an uns.

Die genannten Ländereien befinden sich in der Umgegend von Humboldt, Sask., in der berühmten St. Peters Kolonie im zentralen Saskatchewan. Es ist meist leicht rollende Prairie, unterbrochen von kleinen Pappel- oder Weidenwäldchen. Der Boden ist der fruchtbarste und ergiebigste. Die Ernte von 1909 ergab durchschnittlich ungefähr 25 Bushel Weizen und 65 Bushel Hafer pro Acre und in mehreren Fällen, wo das Land wohl bebaut war sogar 45 Bu. Weizen und 100 Bu. Hafer zum Acre.

Hier bietet sich jungen, tatkräftigen Männern mit wenig Kapital um im Leben einen Anfang zu gewinnen, die Gelegenheit ihres Lebens. Lassen Sie sie nicht vorübergehen.

Um Auskunft und weitere Einzelheiten wende man sich an F. Weidger, Agent, Humboldt, Sask.

The German American
Land Co., Ltd.
Humboldt, Saskatchewan.

Man lese
die Anzeigen
im St. Peters Boten.

Winnipeg Marktbericht.

Leizen No. 1 Northern	99 3/4c
" " " Northern	97 1/2c
" " " " "	96c
" " " " "	92 1/2c
" " " " "	93 1/2c
" " " " "	85 1/2c
Futtereigen No. 1	98c
Hafer No. 2 weiß	3 1/2c
" No. 3 "	3 1/2c
Gerste No. 3 "	45 1/2c
Flachs No. 1	\$1.88 1/2c
Cartoffel	50c
Rehl, Ogilvie Royal Household	\$3.25
" Mount Royal	\$3.15
" Glenora Patent	\$3.00
" Purity	\$3.15
" Strong Bakers	\$2.35
" XXXX	\$1.70
Alles per Sad von 98 Pfd	
Butter Creamery	35c
" Dairy	15c
Fisch, Stiere, gute, per Pfd.	04c
fette Kühe	34c
halbfette Kühe	03c
Kälber	34c
Schafe	06c
Schweine 125 — 250 Pf.	89c
" 250 — 325 Pf.	07c

Münster Marktbericht.

Beizen No. 1 Northern	 \$0.90
" " " " "	88
" " " " "	85
" " " " "	80
" " " " "	75
Futter Beizen No.	60
Hafer, weißer No. 2	22
Gerste No. 3	33
Flachs No. 1	 1.80
Mehl, Patent	 3.00
" Bran "	 1.25
" Short "	 1.40
Cartoffeln	40
Butter	18
Eier	15

Kommet alle zu uns

für Maschinerie und Eisenware! Eisenwaren immer vollständig auf Lager. Wir sind Agenten für die Deering und McCormick Farmmaschinen, Old Dominion Wägen. Auf 2 Jahre Zeit. Hölzerne und eiserne Eggen, Rasenschneider, und volle Auswahl in Pflügen. Ferner Agenten für Sawyer und Massey Dresch- und Road Making Maschinen. Wir verkaufen Gasoline Engines, Blue Bell und Empire Dampfseparatoren. Wir verkaufen verbessertes und wildes Farmland in der Umgegend von Balfour, Engelfeld und St. Gregor. Geld zu verleihen auf verbessertes Farm Land zu billigen Interessen und können Geld in kurzer Zeit für Sie hier haben.

Bersichert eure Gebäude bei uns

NORDICK BROTHERS
ENGELFELD, SASKATCHEWAN

Philip J. Hoffman

Öffentlicher Notar, Annahme.

Bürger Papiere, Deeds, Mortgages, Kontrakte und alle anderen geschäftlichen Dokumente für Canada und das Ausland angefertigt. Vereinigte Staaten Pensionen Scheine ausgestellt, Feuer Versicherung, Anleihen auf Farm Land. Einige gute verbesserte Farmen und wildes Land zum Verkaufe, billig, nahe Kirche und Schule. Um nähere Auskunft wende man sich an mich

in ihrer ersten heiligen Kommunikation. Die anderen Kinder sind alle aufgeputzt und in einem nigel-nagelneuen Gewand schön hergerichtet gewesen und ich habe einen gestickten Rock gehabt und eine zer-riffene Hose. Gar nicht hinaufgehen hab ich wollen, soviel habe ich mich geschämt.

Später als kleiner Knecht habe ich wenigstens genug zum Essen bekommen, aber freundliche Worte nicht viel und Liebe schon gar keine. Jetzt habe ich es gemerkt, wie bettelarm in Lieb ich bin und doch bin ich fast verschmachtet gerade nach einem bißchen Liebe.

Herr, es ist schwer, keinen Vater, keine Mutter, keine Geschwister und niemand zu haben, der einem gerade ein signal nachfragt.

Mit achzehn Jahren bin ich zum Gersthof gekommen als Knecht. Des-fer habe ich es dort schon gehabt als beim Krabenbauer, aber so recht zum Haus gehört habe ich doch nie und bin halt der ledige Bub geblieben, habe auch gespürt, daß man sich wohl um meine Arbeit, aber mich selber nicht kümmerte. Es ist ein Sohn im Haus gewesen, Jörg, im gleichen Alter wie mich, und eine Tochter, die Randl, zwei Jahre jünger als ich. Ueber lange Zeit habe ich gemerkt, daß mich die Randl oft so spöttig anschaut und daß ihr das Wasser in den Augen steht. — Ich hab der Randl er-barnt und das hat mir so wohl getan, daß ich es gar nicht erzählen kann. Es ist das erste mal gewesen, daß sich ein Mensch um mich bekümmert hat. Von nun an habe ich gearbeitet wie ein Vieh, gerade damit mich die Randl hie und da mitteilig anschaut und alles, was ich ihr von den Augen abgelesen habe, habe ich getan. Gern habe ich sie gehabt wie ein Schützengel, aber gesagt: habe ich ihn davon kein Wort.

Ich bin jetzt einundzwanzig Jahre geworden und habe „spielen“ müssen Jörg, der Haussohn, auch. Es ist gerade das 5. Jahr gewesen, wo sich drein in Belschland wieder ein Krieger weiter zusammengedrückt hat. Bei der Lösung habe ich Glück gehabt, hab Nummer 5 erwischt und Jörg hat zum Militär müssen. Da ist ein Glend gewesen im Haus. Der Bauer ist ganz verdüstert geworden, die Randl aber in eine alte Wuchne haben in einem fort nicht ertragen können, die Randl so leiden zu sehen; habe gleich gedacht: „Ich zu lieb tu's, sie soll merken, wie gerdu sie haßt; wenn du im Krieg fällst, geschichts für die Randl“ — und das hat mich küß gedünkt.

So habe ich also mit dem Jörg Nummer getauscht und mich für ihn gest. Der Jörg hat gejubelt vor Freude und alle haben sich mir gedankt — auch die Randl. — Die Randl hat im stillen immer noch geweint und in der Früh hab sie allemal rote Augen gehabt. Ein paar Tage vor meinem Abschied bin einmal am Abend allein mit ihr zusammen gekommen.

„Warum weinst denn noch a'ewe Randl?“ fragte ich.